

„Ganze Stadt würde unter Verkehr leiden“

B 212 Bürger fürchten Mehrbelastung

Das Rathaus und die Bürgerinitiative bekräftigten ihre Forderung nach einer Nordtrasse. Bremen drängt dagegen auf eine schnelle Süd-Lösung.

DELMENHORST/MIK – Ein eingeschränktes Prüfungsverfahren mit nur zwei südlichen Streckenvarianten sei nicht hinnehmbar, erklärten die Delmenhorster Parteien. Schließlich hätte das niedersächsische Innenministerium aufgrund der Delmenhorster Intervention gegen das erste Raumordnungsverfahren 1996 entschieden, das Verfahren zu wiederholen und alle Übergabepunkte offen zu halten.

Die Bremer Vertreter haben gestern laut der Interessengemeinschaft auf eine schnelle Realisierung mit dem Übergabepunkt Stromer Landstraße gedrängt, da die neue B 212 dringend für die neue A 281 und den Wesertunnel gebraucht werde, um private Investoren zu binden. Bremen habe für das Verkehrsaufkommen höchstmögliche Zahlen geschätzt: 19 600 Fahrzeuge am Tag würden 2015 die neue B 212 nutzen. 30 Prozent würden den neuen Tunnel durchfahren, nur dann lohne sich die Investition. Im krassen Gegensatz dazu sei aber das von Delmenhorst und auch Bremen zuletzt gezählte Verkehrsaufkommen auf der Stromer Landstraße seit 1999 um 20 Prozent auf nur

noch 5600 Kfz/Tag gefallen.

Bremen habe sich durch die Ausweisung von FFH- und Vogelschutzgebieten im Nordvieland stark eingeengt und scheue den Aufwand, eine gemeinsame Trassenführung im Norden Deichhausens zu finden. Eine Trasse im Süden würde erheblichen Verkehr von der A 1 und der A 28 an sich ziehen, der die ganz Delmenhorst und vor allem Neuendeel belasten würde. Zudem habe das vom Bezirk beauftragte Planungsbüro zwischen Deich- und Sandhausen Fledermäuse und andere geschützte Tierarten ermittelt, für die nach Richtlinien der EU-Kommission besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssten. Die Umweltkartierung der Stadt Delmenhorst liste zahlreiche geschützte Biotop auf. Auch kämpften die betroffenen Bauern um den Erhalt ihrer Hofstellen. Delmenhorst werde in seinem Widerstand vom Stromer Beirat, den niedersächsischen Naturschutzverbänden und Ganderkesee unterstützt.

Bezirks-Dezernent Schnitker sagte, die Aufnahme der Nordvarianten in die Abwägung werde überprüft. Bislang gebe es dafür wegen der FFH-Problematik jedoch kaum Aussicht auf Erfolg. Es sei denn, Niedersachsen weise seinerseits im Bereich Stromer Landstraße FFH-Flächen aus. 2006 werde das Verfahren abgeschlossen, danach gehe es in die Genehmigung.